

fluß der Grafen von Tirol und Görz in Verona und Treviso ausschaltete. – Trevor Dean, *Gli Estensi e Venezia come poli di attrazione nella Marca tra Due e Trecento* (S. 369–376), prüft die politischen, territorialen und sonstigen Gründe, welche den Einfluß der Este in der Mark und ihre Verbindung mit Venedig begünstigten. – Der Band enthält auch die Diskussionsbeiträge.

Mariarosa Cortesi

Henri Bresc, *Politique et société en Sicile, XII^e–XV^e siècles* (Collected Studies Series 329) Aldershot 1990, Variorum, XI u. 315 S., £ 47,50, enthält 13 Aufsätze aus den Jahren 1971–1985, die fast alle an entlegener Stelle erschienen sind. Zum großen Teil handelt es sich um Detailstudien, die im Zusammenhang mit der Arbeit des Vf. „Un monde méditerranéen. Economie et société en Sicile. (1300–1460)“ (vgl. DA 45,332) stehen, und die besonders die arabischen Elemente in der sizilianischen Gesellschaft berücksichtigen. N. M.

Béatrice Leroy, *Le royaume de Navarre à la fin du Moyen Age. Gouvernement et société* (Collected Studies Series 335) Aldershot 1990, Variorum, X u. 308 S., £ 47,50, umfaßt 18 meist an entlegener Stelle erschienene Studien aus den Jahren 1978–1989, die durch ein Namenregister erschlossen werden und insgesamt einen guten Überblick über Struktur und Gesellschaft des Königreichs Navarra im 14. und 15. Jh. geben. Erwähnenswert sind die verschiedenen Artikeln beigelegten Urkunden. N. M.

Elena Lourie, *Crusade and colonisation. Muslims, Christians and Jews in Medieval Aragon* (Collected Studies Series 317) Aldershot 1990, Variorum, XI u. 334 S., £ 42,50, enthält 11 zwischen 1966 und 1988 meist in verbreiteten Zss. erschienene Aufsätze sowie eine Erstveröffentlichung. Themen sind die sozialen und politischen Aspekte der Reconquista, wobei das Königreich Aragon im Vordergrund steht. Beigegeben sind ganz knappe „Addenda“ und ein Index. N. M.

Juan Antonio Bonachía, *El señorío de Burgos durante la Baja Edad Media (1255–1508)*, Valladolid 1988, Universidad – Secretariado de publicaciones, 369 S., Pts. 1800, untersucht die Entwicklung des „señorío“ (Herrschaftsgebiets) der Stadt Burgos von seinen Anfängen an, eine Themenwahl, die insofern ungewöhnlich ist, als bisher eher die Herrschaften adliger Häuser das Interesse der spanischen Forschung gefunden haben. In einem einleitenden Kapitel werden Entstehung, Umfang und Bevölkerungsdichte abgehandelt. Der Hauptteil befaßt sich mit der Art der Herrschaftsausübung über die der Stadt Burgos unterworfenen Gebiete, die hauptsächlich über jurisdiktionell-administrative Strukturen lief, und zeigt die überaus scharfe Überwachung der lokalen Gewalten durch den vom „Concejo“ der Stadt abhängigen Verwaltungsapparat. Besonderer Wert legt der Vf. auf die Herausarbeitung der Gründe, die die Stadt zur Aufrechterhaltung des „señorío“ bewegten. Oberflächlich betrachtet lag der Vorteil in den der Stadt zufließenden Steuern und Abgaben. Allerdings beanspruchte die Verteidigung des Herrschaftsgebiets gegen innere Rebellionen